3/26

NATURSCHUTZ in Hamburg

NABU



Wiesen für den Wiedehopf: *Ihr Geschenk für die Elbtalaue!*

Natürliche Klimaschützer

Wie unsere Wälder, Moore und Bäche gegen Hitze und Trockenheit helfen

MOORSCHUTZTAGE: Einblicke in einen faszinierenden Lebensraum
UNTERIRDISCHE WUNDERWERKE: Die Welt der Pilze
WER FRISST WAS? Wintervögel richtig füttern

Anzeige



*Liebe Mitglieder, liebe Naturfreund*innen,*



irritiert es Sie auch, dass inzwischen so wenig über den Klimawandel und seine Folgen für Mensch, Natur und Staatsfinanzen gesprochen wird? Fast könnte man meinen, der Klimawandel sei aus dem öffentlichen Bewusstsein verschwunden. Dabei ist er real, allgegenwärtig und für uns alle zunehmend unmittelbar spürbar. In diesem Sommer starben allein in Deutschland rund 16.000 Menschen vorzeitig an den Folgen der Hitze. Während bei uns Böden und Landschaften austrocknen, werden andere Regionen von Starkregen und Überschwemmungen heimgesucht – wie zuletzt Barcelona. Im Hohen Venn in der Eifel wiederum brannte es.

Statt dieses Menetekel von geradezu alttestamentarischen Ausmaßen ernst zu nehmen und daraus Konsequenzen zu ziehen, betreiben Politik und Verwaltung vielfach „Business as usual“. Auch hier in Hamburg. So unterstützt der Hamburger Senat weiterhin den Bau der Autobahn A26 Ost – quer durch die letzten Hamburger Moorflächen, obwohl Moore zu den wertvollsten Ökosystemen für Klima- und Naturschutz gehören. Warum das so ist und weshalb Moore unseren besonderen Schutz verdienen, erfahren Sie bei den Hamburger Moorschutztagen vom 30. Januar bis 7. Februar 2027.

Auch beim Stadtgrün klaffen Anspruch und Wirklichkeit auseinander. Stadtplaner*innen betonen zu Recht die kühlende Wirkung von Grün für das Stadtklima. Gleichzeitig sollen neun Hektar „Wilder Wald“ in Wilhelmsburg für betonintensiven Wohnungsbau abgeholzt werden.

Umso wichtiger ist es, Prioritäten zu setzen – und genauer hinzusehen. Deshalb widmen wir uns in diesem Heft intensiv verschiedenen Fragen rund um das Klima und anderen Auswirkungen menschlichen Handelns auf unsere Umwelt, z.B. der Lichtverschmutzung in der dunklen Jahreszeit und ihren Folgen.

Bei all diesen bedrückenden Nachrichten gilt aber auch: Verlieren Sie nicht die Zuversicht! Gehen Sie hinaus in den herrlichen Winterwald und genießen Sie die Natur. Das beruhigt, entschleunigt und tut einfach gut. Und vielleicht entdecken Sie dabei auch etwas, das leicht übersehen wird: In einem Beitrag dieses Heftes geht es um die erstaunliche Vielfalt unserer heimischen Pilze – weit über die bekannten Speisepilze hinaus.

Kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihr

Malte Siegert, 1. Vorsitzender

INHALT

TITEL
Natur- und Klimaschutz zusammen denken 4

NABU AKTIV
NABU-News 7
Neues aus den NABU-Gruppen 8
Neues aus den Naturschutzgebieten 9
Die Naturschutzjugend (NAJU) 10

NATUR & UMWELT
Licht und Lärm stören Winterruhe 11
Sechs Jahre Hamburgs Grün erhalten 12
Die Welt der Pilze 16

GUTES TUN
Wiesen für den Wiedehopf 14

TERMINE
NABU-Veranstaltungen 18
Reisen & Wandern 20

NATUR ERLEBEN
Wintervögel richtig füttern 22

WIR IM NABU
FuchsMobil ab jetzt elektrisch 24
Portrait: Ronald Mulsow 25
Aus dem Verband 26











Winterpause in unseren Infozentren:
Die NABU Vogelstation Wedeler Marsch bleibt vom 18.12.26 bis 3.1.27 geschlossen. Die Saison im Duvenstedter BrookHus endet am 29.11.2026 und startet am 1.2.2027 wieder.

Neue NABU-Website:
Frisch, modern, sicher – und auch auf dem Smartphone stets gut lesbar: So heißt Sie unser Internetauftritt unter **www.NABU-Hamburg.de** seit diesem Monat in neuem Design herzlich willkommen. Einige Bereiche bereiten wir noch neu auf, in Kürze wird Ihnen unser volles Angebot aber wie gewohnt zur Verfügung stehen. Schauen Sie gern rein!

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

Landesgeschäftsstelle:
Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg
Tel.: 040 697089-0, Fax: -19,
Telefonische Anfragen: Mo.-Fr. von 10-12 Uhr und Mo.-Do. von 14-16 Uhr.

www.NABU-Hamburg.de
E-Mail: info@NABU-Hamburg.de

Beitragskonto: GLS Bank,
IBAN DE44 4306 0967 2049 5397 01

Chefredaktion: Ilka Bodmann
Redaktion: Tobias Hinsch, Malte Siegert, Christina Wolkenhauer.
Gestaltung: Thomas Dröse

Anzeigen: Ilka Bodmann
Anzeigenpreisliste: zur Zeit gültig Nr. 10 vom 01.01.2023
Vertrieb: Eigenvertrieb · Auflage: 17.000
Titelbild (Alsterschleife): Thomas Dröse
Herstellung: Max Siemen KG, Oldenfelder Bogen 6, 22143 Hamburg, Tel.: 040 6756210. Gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck Recyclingpapier.

Wir sind wegen Förderung des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Tierschutzes durch Bescheinigung des Finanzamtes Hamburg-Nord-17 – StNr. 17-454-00651, vom 07.05.26 als gemeinnützig anerkannt und nach §5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftssteuer befreit.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 15.01.2027.



Bäume und Gewässer tragen maßgeblich dazu bei, extreme Temperaturen in der Stadt abzumildern – pexels.com/Frank Rietsch

Heiß, heißer, Hamburg – wie eine Großstadt der Klimakrise begegnen muss

Hamburg wird heißer, trockener und anfälliger für die Folgen der Klimakrise – und damit wird **Natur zur entscheidenden Verbündeten.** Bäume, Wälder, Moore, Böden und Gewässer helfen der Stadt dabei, Hitze und Starkregen zu bewältigen und Kohlenstoff zu speichern. Und trotzdem stehen wertvolle Naturflächen in Hamburg weiterhin unter Druck.

Die Klimakrise ist in Hamburg längst angekommen. Sie zeigt sich nicht nur in abstrakten Temperaturrekorden oder internationalen Klimazielen, sondern vor unserer Haustür: in ausgetrockneten Böden, versiegten Gewässern, gestressten Straßenbäumen und aufgeheizten Quartieren. Hamburg wird heißer und trockener. Das stellt uns vor eine doppelte Aufgabe: Wir müssen die Ursachen der Klimakrise bekämpfen und Hamburg zugleich auf die Folgen vorbereiten. Beides gehört zusammen. Und beides hat sehr viel mit Naturschutz zu tun.

Natur ist Teil städtischer Infrastruktur

Natur ist kein dekoratives Extra einer funktionierenden Stadt. Sie ist Teil ihrer Infrastruktur. Bäume spenden Schatten und kühlen ihre Umgebung durch Verdunstung. Böden speichern Wasser und Kohlenstoff. Moore halten große Mengen Kohlenstoff zurück. Wälder filtern und speichern Wasser, binden Kohlenstoff und schaffen Lebensräume. Grünflächen können bei Starkregen Wasser aufnehmen, statt es sofort in die Kanalisation zu leiten. Gewässer und ihre Ufer tragen zur Kühlung bei und bieten gleichzeitig Lebensraum für zahlreiche Arten.

All diese Leistungen werden unter dem Begriff „Ökosystemdienstleistungen“ zusammengefasst. Der etwas sperrige Begriff beschreibt etwas sehr Konkretes: Natur arbeitet für uns – jeden Tag und kostenlos. Sie übernimmt Funktionen, für die wir andernfalls aufwendig technische Lösungen bauen müssten. Und je stärker die Klimakrise wird, desto wichtiger werden diese Leistungen.

„Wir brauchen Klimaschutz nicht nur in Strategiepapieren, sondern auch ganz konkret mehr Raum für Natur in der Stadt.“

Malte Siegert, Vorsitzender NABU Hamburg

Hamburgs Klimaanpassungsstrategie setzt deshalb unter anderem auf blau-grüne Infrastruktur, Regenwassermanagement, Entsiegelung und mehr Stadtgrün. Auch die Stadt erkennt: Wo Beton und Asphalt Regenwasser am Versickern hindern, verschärfen sich die Folgen von Starkregen und Hitze. Doch wie so häufig klafft eine Lücke zwischen formuliertem Anspruch und tatsächlicher Umsetzung. Aus Sicht des NABU reichen das Tempo und der Umfang der Maßnahmen bei weitem noch nicht aus, um Hamburg für die Zukunft zu wappnen.

Der Wert von Natur – auch für den Klimaschutz – muss endlich verstanden und im Alltag berücksichtigt werden. Das bedeutet zunächst, Bestehendes zu bewahren. Ein alter Baum lässt sich nicht einfach durch einen neu gepflanzten Baum ersetzen. Ein gewachsener Wald braucht Jahrzehnte, um seine Funktionen vollständig zu entwickeln. Ein intakter Boden lässt sich nicht kurzfristig wiederherstellen, wenn er einmal abgetragen und versiegelt wurde.

Wilder Wald und A26 Ost: Anspruch und Wirklichkeit beim Klimaschutz

Genau deshalb ist unser Einsatz für den „Wilden Wald“ in Wilhelmsburg auch ein Einsatz für eine klimaresiliente Stadt. Der Wald ist ein wertvoller Lebensraum und zugleich ein Stück wild gewachsene Stadt-Natur. Der NABU Hamburg setzt sich schon lange für seinen Erhalt ein. Als im Frühjahr 2026 eine erste Teilrodung drohte, zog der NABU mit Erfolg vor das Verwaltungsgericht. Die Rodung wurde zunächst untersagt. Einen konkreten Eingriff konnten wir so zunächst verhindert. Der grundsätzliche Konflikt um die geplante Bebauung des Waldes ist allerdings noch nicht beendet. Das Beispiel zeigt, warum Naturschutz in der Stadt mehr sein muss als der Ausgleich für Eingriffe an anderer Stelle. Was heute geschützt wird, muss morgen nicht teuer ersetzt werden.

Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang bei der A26 Ost. Seit Jahren kämpft der NABU gegen die geplante Autobahn durch



Klimapuffer, Luftfilter, Ort der Erholung: all das ist der Wilde Wald in Wilhelmsburg, und trotzdem soll er dem geplanten Spreehafenviertel weichen – NABU/Thomas Dröse



Viele gute Ansätze im Klimaschutz werden konterkariert, wenn Hamburg an verheerenden Projekten wie dem Bau der Autobahn A26 Ost durch ein Moorgebiet festhält – NABU/Thomas Dröse

Regionalbüro Natürlicher Klimaschutz Hamburg
Anlaufstelle für Beratung und Förderung

Hamburg | Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft

Unsere Moore, Wälder, aber auch das Stadtgrün und unsere Gewässer nehmen klimaschädliches CO_2 aus der Luft auf und tragen damit zum Klimaschutz bei. Dafür müssen unsere Ökosysteme aber gut aufgestellt sein.

Um das zu erreichen, wurde das **Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz** (ANK) eingeführt. Ein bundesweites Förderprogramm, mit dem konkrete Maßnahmen zur Stärkung unserer Wälder, die Wiedervernässung von Mooren und auch das Pflanzen von Straßenbäumen unterstützt werden. Biodiversität und Klimaanpassung profitieren ebenfalls.

Zu den Fördermöglichkeiten berät das ANK-Regionalbüro Hamburg der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft. Nähere Infos unter: **www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bukea/themen/naturschutz/regionalbuero-natuerlicher-klimaschutz-1093942**

den Hamburger Süden. Insgesamt sind rund 150 Hektar Naturflächen von den Planungen betroffen, darunter wertvolle Moorböden. Moore sind nicht nur Lebensräume mit hoher Bedeutung für die Artenvielfalt. Sie speichern auch große Mengen Kohlenstoff. Werden sie entwässert und zerstört, kann dieser Kohlenstoff freigesetzt werden. Gleichzeitig kann eine Wiedervernässung diesen Prozess umkehren.

2025 haben NABU und BUND gemeinsam vor dem Bundesverwaltungsgericht einen wichtigen Erfolg errungen: Das Gericht erklärte die Autobahnpläne für rechtswidrig und nicht vollziehbar. Die Abwägung der Klimaschutzaspekte war laut Gericht fehlerhaft. Damit wurde die ursprüngliche Planung gestoppt und eine ergänzende Prüfung erforderlich. Doch auch hier ist die Geschichte noch nicht zu Ende erzählt. Es gibt mittlerweile eine überarbeitete Planung, die an unserer Kritik allerdings nichts ändert. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, das Projekt A26 Ost zu verhindern.

Naturschutz und Klimaschutz gehören zusammen

Denn bei aller Bedeutung von Klimaanpassung gilt: Wir dürfen uns nicht nur darauf konzentrieren, die Klimakrise auszuhalten. Wir müssen sie bremsen. Auch hier spielt Naturschutz eine zentrale Rolle. Intakte Ökosysteme speichern Kohlenstoff, schützen Böden und Wasser und machen Städte widerstandsfähiger. Klimaschutz und Naturschutz sind deshalb keine getrennten Aufgaben.

Wer Moore schützt, Wälder erhält, Böden offenhält und Flächen entsiegelt, schützt Klima und Artenvielfalt zugleich.

Das heißt nicht, dass Naturschutz allein die Emissionen einer Großstadt stoppen kann. Hamburg muss selbstverständlich auch seine Energieversorgung dekarbonisieren, Gebäude sanieren und den Verkehr verändern. Aber gerade in einer dicht bebauten Stadt ist der Schutz und die Entwicklung natürlicher Strukturen eine der wirksamsten Möglichkeiten, Klimaschutz und Klimaanpassung miteinander zu verbinden.

Klarer Auftrag für mehr Klimaschutz

Dafür gibt es inzwischen auch einen klaren politischen Auftrag. Beim Hamburger Zukunftsentscheid im Oktober 2025 stimmte eine Mehrheit der Menschen in Hamburg für das „Klimaschutzverbesserungsgesetz“. Konkret gilt seitdem gilt in Hamburg das Ziel, spätestens 2040 (und damit fünf Jahre für als bisher geplant) klimaneutral zu sein.

2040 ist nicht mehr lange hin. Politisch muss deshalb schnell und entschieden gehandelt werden. Ein heute gepflanzter Baum braucht Jahrzehnte, um groß zu werden. Ein heute dauerhaft geschützter Wald kann seine Ökosystemleistungen sofort erbringen. Ein entsiegelter Boden kann schon beim nächsten Starkregen Wasser aufnehmen. Und ein erhaltenes Moor bleibt Kohlenstoffspeicher, statt zur zusätzlichen Emissionsquelle zu werden.

Der Wilde Wald zeigt, was möglich ist, wenn Naturschutz beharrlich bleibt. Die A26 Ost zeigt, dass selbst jahrzehntealte Planungen nicht unangreifbar sind. Der Zukunftsentscheid zeigt, dass eine demokratische Mehrheit in Hamburg hinter ambitioniertem Klimaschutz steht. Jetzt kommt es darauf an, aus diesen Erfolgen Konsequenzen zu ziehen. Wenn Hamburg der Klimakrise begegnen will, muss die Stadt der Natur mehr Raum geben. Nicht irgendwann. Sondern jetzt. ■



Jonas Voß ist Referent für Politik und Kommunikation.
voss@NABU-Hamburg.de



Gut für Klima und Natur: Praktischer Moorschutz beim NABU im Duvenstedter Brook – NABU/Thomas Dröse

Lust auf Mitmachen?

Mit unseren Aktionstagen sind wir in ganz Hamburg aktiv, um Bäche, Moore und Wiesen (auch) als natürliche Verbündete gegen die Klimakrise zu erhalten. Packen Sie gern mit an, wir freuen uns über jede helfende Hand!

▸ **www.NABU-Hamburg.de/aktionstage**

NABU-News

Mehlschwalbe ist Vogel des Jahres 2027

Deutschland hat gewählt: Die Mehlschwalbe ist der neue Jahresvogel des NABU. Die Mehlschwalbe steht für eine lebendige StadtNatur. Sie baut ihre Nester in direkter Nachbarschaft zum Menschen, an hohen Gebäuden direkt unter dem Dachüberstand, an Dachsparren, an Balkonen und an weiteren Vorsprüngen der Fassade. Auch mitten in Hamburg ist der neue Vogel des Jahres gut zu beobachten: Rund um den Rathausmarkt gibt es eine Brutkolonie entlang der Alster an den Häusern der Alsterarkaden. In der Stadt gehen viele Nistplätze durch energetische Sanierungen verloren. Mit dem Projekt „Artenschutz am Gebäude“ setzt sich der NABU Hamburg aktiv ein für die Mehlschwalbe und andere Gebäudebrüter.

Wie viel Klima steckt in einem Baum?

Wie viel kühlt ein Baum an einem heißen Sommertag? Wie viel Wasser verdunstet er – und wie viel Sonnenstrahlung hält seine Krone ab? Die Straßenbaum-App „Hallo Baum“, ehrenamtlich entwickelt vom NABU Eimsbüttel, macht diese Leistungen jetzt sichtbar und setzt die Kühlwirkung sogar ins Verhältnis zu durchschnittlichen Klimaanlagen. Über die Info-Taste gibt es außerdem spannende Details: etwa zur Klimaresilienz eines Baumes und zu seinem Nutzen für Pflanzen und Tiere. Entdecke, was in Hamburgs Bäumen steckt! Die App kann man bei Google Play oder im App Store kostenlos herunterladen.

555

...Nistkästen wollen wir mit unserem Projekt „Ein Herz für Vögel – 555 Nistkästen für Hamburg“ anbringen. Das hilft höhlenbrütenden Vogelarten wie Blaumeise, Star, Feldsperling, Kleiber und Wendehals, die immer seltener ein natürliches Zuhause finden. Durch die tatkräftige Unterstützung unserer Stadtteil- und Fachgruppen haben wir bereits **300 Nisthilfen in und um Hamburg angebracht.** Weitere 50 Kästen wurden bei Verlosungsaktionen über unsere Mitgliederzeitschrift und auf Veranstaltungen verschenkt. Gefördert wird das Projekt von BINGO! Die Umweltlotterie.

„FuchsMobil aktiv“ geht weiter

Wir freuen uns, dass das Projekt „FuchsMobil aktiv“ dank einer erneuten Förderung der Hanns R. Neumann Stiftung weitergeht. Mit der Förderung wird Kindern und Jugendlichen in strukturschwächeren Stadtteilen für ein weiteres Jahr der Besuch unseres FuchsMobils ermöglicht. Dabei werden neue Zielgruppen in praktischen Vorhaben, etwa dem Bau von Insektenhotels oder Nistkästen, für den Naturschutz sensibilisiert und erhalten einen positiven Zugang zur Natur in ihrem Lebensumfeld. Gleichzeitig sollen die persönliche Entwicklung und Kompetenzen der Teilnehmenden im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gestärkt werden.

#HandsOffNature: 1.254.72 Stimmen für starke Natur- und Umweltschutzgesetze

Gemeinsam mit einem breiten Bündnis von Umweltverbänden haben wir mehr als 1,25 Millionen Menschen mobilisiert, für den Erhalt wichtiger EU-Gesetze zum Schutz von Natur und Gesundheit zu unterschreiben. NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger überreichte die erfolgreiche Petition am 28. Oktober in Berlin an das Bundesumweltministerium. Damit senden wir ein starkes Signal gegen die Aufweichung von europäischen Regeln, etwa beim Einsatz von Pestiziden. Auch wichtige Richtlinien wie die Vogelschutz-, Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und Wasserrahmenrichtlinie stehen zunehmend unter Druck.

Kiebitzschutz in Hamburg: 22 Landwirtschaftsbetriebe engagieren sich

Erfreuliche Bilanz: Das Schutzprojekt KiebitzKieker von der Umweltbehörde BUKEA, BUND und NABU Hamburg betreute in der Brutsaison 2026 insgesamt 130 Kiebitznester. Die Zahl der beteiligten landwirtschaftlichen Betriebe stieg von 17 im Vorjahr auf 22. Markierte Nester und geschützte Brutbereiche helfen, die gefährdeten Wiesenvögel zu schützen. Trockenheit und Fressfeinde bleiben Herausforderungen. Seit 2026 ist KiebitzKieker Teil des Verbundprojekts „Kiebitzschutz in Norddeutschland“ (KiNo), das vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) im Rahmen des Nationalen Artenhilfsprogramms gefördert wird.

Das Leben unter unseren Füßen

Warum die unscheinbare **Baumscheibe** über das Überleben unserer Stadtbäume entscheidet – und wie wir ihnen helfen können.

Wenn Kinder Bäume malen, bestehen diese meist aus grüner Krone und braunem Stamm. So haben wir es gelernt, doch das Wunderwerk Baum reicht noch tiefer: Ein dichtes Geflecht aus Wurzeln durchzieht den Boden, sucht nach Wasser und Nährstoffen und verankert den Baum sicher im Erdreich. Die Baumscheibe ist dabei weit mehr als ein kleines Stück Grün um den Stamm. Sie ist die Verbindung zwischen Baum und Boden – sein Vorratsraum, seine Lebensgrundlage und sein unterirdischer Schutzraum.


Gute Basis für einen gesunden Stadtbaum – NABU/Meggie Koch

Baumscheiben unter Druck

Doch dieser Raum wird im Alltag häufig behandelt, als wäre er beliebig belastbar. Müll wird abgestellt, Fahrräder und schwere Gegenstände werden darauf gelagert oder Autos werden ordnungswidrig darauf geparkt. Jeder zusätzliche Druck verdichtet den Boden. Dadurch werden die feinen Hohlräume, die für den Gasaustausch und die Belüftung zuständig sind, zerstört. Die Wurzeln bekommen weniger Sauerstoff und Wasser kann schlechter aufgenommen werden. Was heute wie eine kleine Unachtsamkeit aussieht, kann den Baum langfristig schwächen. Wurzeln werden verletzt, das Wachstum lässt nach, die Widerstandskraft sinkt. Irgendwann kann ein geschädigter Baum seine Standfestigkeit verlieren – und muss im schlimmsten Fall gefällt werden.

Wenn der Stadtbaum Durst bekommt

Dabei haben es Straßenbäume ohnehin nicht leicht. Zwischen Häusern, Straßen und versiegelten Flächen sind ihre Lebensbedingungen oft weit entfernt von denen eines Baumes im Wald. Besonders heiße Sommer und lange Trockenperioden setzen ihnen zu. Fehlt Wasser, beginnt der Baum zu sparen. Blätter rollen sich ein, verfärben sich oder fallen vorzeitig ab. Die Photosynthese nimmt ab – und damit auch die Fähigkeit, neue Reserven aufzubauen. Ein Baum, der über Jahre immer wieder unter Trockenstress leidet, verliert einen Teil seiner natürlichen Widerstandskraft.

Umso wichtiger ist jeder Tropfen Regen. Doch auf einer stark versiegelten oder verdichteten Baumscheibe kann er oft nicht dorthin gelangen, wo er gebraucht wird. Das Wasser läuft ab, während die Wurzeln trocken bleiben. Auch deshalb brauchen Bäume Raum. Größere und entsiegelte Baumscheiben lassen Regenwasser versickern und ermöglichen, dass wieder Sauerstoff in den Boden gelangt.

Bei neuen Baumstandorten wird der notwendige Wurzelraum zunehmend mitgedacht. Viele ältere Straßenbäume kämpfen dagegen noch immer mit zu kleinen und verdichteten Standorten. Und selbst das vermeintlich harmlose „Gassigehen“ kann zum Problem werden. Hunde-Urin enthält unter anderem Salze und Stickstoffverbindungen. Wird ein Baum immer wieder an derselben Stelle getroffen, führt das zu einer Überdüngung und Rindenschädigung. Besonders die wichtigen oberflächennahen Feinwurzeln und die empfindliche Rinde junger Bäume nehmen Schaden. Verletztes Gewebe bietet Krankheitserregern und Pilzen leichteren Zugang.

Kleine Inseln, große Wirkung

Ein gesunder Straßenbaum ist mehr als ein grüner Farbtupfer zwischen Häusern. Seine Krone spendet Schatten, verdunstet Wasser und trägt damit zur Kühlung der Stadt bei. Blätter filtern Schadstoffe aus der Luft, der Baum speichert Kohlenstoff und bietet Insekten und anderen Tieren Nahrung und Lebensraum. Gerade dort, wo Beton und Asphalt im Sommer die Hitze speichern, werden diese Leistungen immer wichtiger. Jeder Baum zählt – und jeder Baum braucht dafür einen Ort, an dem seine Wurzeln leben können. Eine Baumscheibe kann zugleich selbst zu einer kleinen Oase werden. Mit geeigneten Pflanzen begrünt, wird aus der kahlen Fläche ein Stück StadtNatur.
Wer eine Baumscheibe pflegt oder eine Patenschaft übernimmt, tut deshalb mehr, als ein wenig Grün zu bewahren. Er schafft einem Baum bessere Chancen – und holt ein Stück Natur zurück in die Stadt. Vielleicht lohnt es sich deshalb, beim nächsten Spaziergang einmal nach unten zu schauen. Unter unseren Füßen beginnt ein Lebensraum, den wir kaum sehen. Für den Baum aber bedeutet er alles. ■

Meggie Koch, NABU-Fachgruppe Baumschutz

Die Fachgruppe Baumschutz freut sich immer über neue Mitglieder. Infos und Termine: **www.NABU-Hamburg.de/fachgruppe-baumschutz**

Pate für Baumscheiben werden

Patenschaften für Baumscheiben können Sie bei den zuständigen Bezirksämtern beantragen. Unter dem Stichwort „Grünpatenschaft“ stellen die Bezirke auf ihren Websites weiterführende Informationen bereit.

Bei Moorfrosch und Moosjungfer

Wenn im Moor der Nebel über dem Wasser liegt, zwischen Wollgras und Heide Libellen schwirren und der Boden unter den Füßen sanft nachgibt, wird spürbar, wie besonders diese Landschaft ist. Moore sind geheimnisvolle Lebensräume – und zugleich wichtige Verbündete im Klimaschutz. **Ein Beispiel aus Hamburg ist das Schnaakenmoor.**

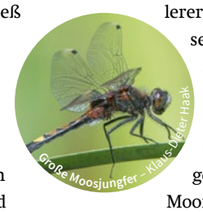

Das Schnaakenmoor im Hamburger Westen ist zu jeder Jahreszeit einen Besuch wert – Carsten Neubauer

Wo Pflanzenreste unter dauerhaft nassen, sauerstoffarmen Bedingungen nicht vollständig verrotten, entsteht Torf. Über Jahrtausende bilden sich so mächtige Schichten, die große Mengen Kohlenstoff speichern. Was einst als CO_2 in Pflanzen gebunden wurde, bleibt im Moorboden eingeschlossen.

Das Schnaakenmoor im Hamburger Stadtteil Rissen verdankt seine Entstehung einer besonderen Landschaft: In den abflusslosen Senken und Tälern einer alten Dünenlandschaft sammelte sich Wasser und ließ Moor entstehen. Bis heute liegen nasse Moorsenken und trockene Sandflächen dicht nebeneinander – ein Mosaik unterschiedlicher Lebensräume. Doch die Landschaft war einst viel größer: 1878 erstreckte sich nördlich von Rissen ein rund 1.200 Hektar großer Moor- und Heidekomplex. Weniger als ein Jahrhundert später waren etwa 90 Prozent davon verschwunden. Entwässerung, Torfabbau, Aufforstung und Landwirtschaft hatten die Region grundlegend verändert.

Ein Moor kehrt zurück

Mit der Unterschutzstellung 1979 begann die Wiederentwicklung eines der letzten erhaltenen Teile dieser Landschaft. Das zunächst 58 Hektar große Naturschutzgebiet wurde 2006 auf 101 Hektar erweitert. Eine entscheidende Maßnahme war das Verschließen von Entwässerungsgräben. So blieb das Wasser länger in der Landschaft, und wertvolle Übergangs- und Schwingrasenmoore konnten sich entwickeln. Hier wachsen Weißes Schnabelried, Moosbeere und Sonnentau. Rundblättriger und Mittlerer Sonnentau sind fleischfressende Pflanzen, die sich mit gefangenen Insekten zusätzliche Nährstoffe sichern. Auch die Tierwelt profitiert: 38 Libellenarten wurden nachgewiesen, darunter seltene Moorbewohner wie Hochmoor-Mosaikjungfer, Große Moosjungfer und Speer-Azurjungfer. Kraniche und Kiebitze brüten im Gebiet. Im Frühjahr wandern Amphibien zu ihren Laichgewässern. Damit die Tiere sicher ans Ziel gelangen, wurde am viel befahrenen Klövensteenweg ein Amphibienleitsystem mit vier Tunneln eingerichtet. Im Frühjahr 2026 wurden dort mehr als 600 wandernde Amphibien gezählt, darunter 62 Kammmolche und 48 Moorfrösche – zwei europaweit geschützte Arten. Doch Moore brauchen dauerhaft Wasser, Pflege und Schutz. Die Umweltbehörde BUKEA hat deshalb Mittel aus dem Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) beantragt, um die Wasserstände weiter zu optimieren.


Große Moosjungfer – Klaus Dieter Hasik

Kleine Landschaft mit großer Bedeutung

Das Schnaakenmoor zeigt, welche Kraft in der Renaturierung steckt. Selbst kleine, stark geschrumpfte Moorreste können zum rettenden Rückzugsraum für seltene Arten werden. Zugleich halten intakte, nasse Moore Kohlenstoff langfristig im Boden und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Wer hier unterwegs ist, erlebt, wie sich eine beinahe verlorene Landschaft Stück für Stück zurückholen lässt. ■



Frederik Schawaller ist Referent für Moorschutz.
schawaller@NABU-Hamburg.de

Hamburger Moorschutztage
30. Januar – 7. Februar 2027

Wir feiern den Lebensraum Moor mit Führungen, praktischen Moorschutz-Einsätzen und einer Fachtagung. U.a. beleuchtet Jan Peter Krohn (NABU-Gruppe West) den Landschaftswandel im Schnaakenmoor und erklärt, wie das Moor zu seinem Namen kam.

Programm & Anmeldung (ab Jan. 2027):
▸ **NABU-Hamburg.de/moorschutztage**



NAJU/ Sofie Bils

Naturgeburtstage im Winter
Ein Abenteuer für kleine Entdecker*innen

Bei den Naturgeburtstagen der NAJU Hamburg entdecken Kinder ab 5 Jahren auch im Winter spannende Geheimnisse der Natur – mit Spielen und tierischen Abenteuern draußen.

Infos und Buchung unter:
www.naju-hh.de/mach-mit/naturgeburtstage



NABU/ Theo Valentin

Einladung zur Mitgliederversammlung 2027 der NAJU im NABU Hamburg

Hiermit lädt der Landesvorstand der NAJU alle Mitglieder ganz herzlich zur Mitgliederversammlung 2027 ein. Mitglieder im NABU Hamburg, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind automatisch NAJU-Mitglied.

Termin: Donnerstag, 4. Februar 2027, 18:00 Uhr
Ort: NAJU-Geschäftsstelle, Klaus-Groth-Straße 21, 20535 Hamburg-Borgfelde

Vorläufige Tagesordnung:

Top 1 Begrüßung der Mitglieder
Top 2 Verabschiedung der Tagesordnung, Wahl Versammlungsleiter*in und Protokollführer*in
Top 3 Entgegennahme der Rechenschaftsberichte des Vorstandes
Top 4 Entgegennahme des Rechenschaftsberichts der Kassenwartin
Top 5 Bericht der Kassenprüfer*innen
Top 6 Entlastung des Vorstandes
Top 7 Entlastung der Kassenwartin
Top 8 Wahl des neuen Vorstandes
Top 9 Wahl der Kassenprüfer*innen
Top 10 Wahl der Delegierten zur Delegiertenversammlung der NAJU
Top 11 Vorschlag von Vertreter*innen für die Bundesvertreterversammlung des NABU
Top 12 Verschiedenes

Für den NAJU-Vorstand
Julia Bethke, Landesjugendsprecherin



Franz Fender

Naturnahe Abenteuer für Ihr Kind!

Ihr Kind ist neugierig, gerne draußen unterwegs und möchte die Natur entdecken? Dann ist es bei der NAJU genau richtig! In ganz Hamburg gibt es **zehn Kindergruppen für Kinder von 6 bis 12 Jahren.**
Alle zwei Wochen gehen die Kinder gemeinsam mit pädagogischer Begleitung auf Entdeckungstour, lernen heimische Pflanzen und Tiere kennen und werden bei praktischen Aktionen selbst für den Naturschutz aktiv. Dabei gibt es jede Menge zu entdecken, zu erleben und auszuprobieren und natürlich auch Zeit für jede Menge Bewegung und kleine Abenteuer.
Klingt gut? Dann freuen wir uns, wenn Ihr Kind bei einer unserer Kindergruppen zum Schnuppern vorbeikommt! Insbesondere in unseren Kindergruppen in **Langenhorn, Altona, Klein Flottbek** und **Halstenbek** sind aktuell wieder Plätze frei!

Mehr Infos: **www.naju-hh.de/mach-mit/kinder/c3-bcbersicht-kindergruppen**

Save the date:

21.11.2026 Entkusseln im Duvenstedter Brook
21.11.2026 Fortbildung: Pädagogische Psychologie
17.12.2026 NAJU-Winterfest
11.-15.1.2027 Schulstunde der Wintervögel
15.-17.1.2027 Aktionswochenende Wir-haben-es-satt-Demo in Berlin
4.2.2027 NAJU-Mitgliederversammlung

Alle Infos rund um die NAJU sowie zur Anmeldung findest du unter **www.naju-hh.de.**

Kontakt: NAJU Hamburg, Tel. (040) 69 70 89-20, mail@naju-hamburg.de

Der helle Wahnsinn

Wenn im Herbst die Tage kürzer werden, beginnt für viele Menschen die gemütlichste Jahreszeit. Draußen schalten Tiere und Pflanzen in den Energiesparmodus – **doch künstliches Licht und Lärm machen es ihnen zunehmend schwer.**



Fragwürdiger Ort für Lichtspiele: Christmas Garden im Botanischen Garten Klein Flottbek – NABU/Christian Gerbich

Mit dem Winter fällt die Natur in einen Energiesparmodus. Pflanzen stellen ihr Wachstum weitgehend ein, viele Insekten überwintern in einer Ruhephase, Vögel reduzieren ihre Aktivität und Säugetiere fahren ihren Stoffwechsel herunter oder halten Winterschlaf. Wer jetzt unnötig Energie verbraucht, hat im Frühjahr womöglich weniger Reserven für Fortpflanzung und Nahrungssuche. Dunkelheit und Ruhe sind deshalb keine Störung des Lebens – sie sind Teil seines natürlichen Rhythmus.

Umso problematischer ist es, wenn wir die Nacht künstlich zum Tag machen – zu jeder Jahreszeit. Straßenlaternen, angestrahlte Gebäude, Leuchtreklamen und festliche Beleuchtung verändern die natürlichen Lichtverhältnisse. Nachtaktive Insekten werden von Lichtquellen angezogen und können dort erschöpft verenden. Fledermäuse meiden beleuchtete Bereiche, Vögel können in ihrem Schlaf und ihrer Orientierung gestört werden. Auch Pflanzen reagieren auf künstliche Beleuchtung. Die sogenannte „Lichtverschmutzung“ verändert damit Lebensräume, die eigentlich gerade durch ihre Dunkelheit wertvoll sind.

Immer heller, immer lauter?

Ein Beispiel dafür ist der Hamburger Christmas Garden. Ganze acht Wochen – von November bis Januar – erhellen große Lichtinstallationen den Botanischen Garten in Klein Flottbek, einem Landschaftsschutzgebiet. Die Stadt bewirbt die „glitzernde Lichterwelt“ mit „Millionen von Lichtpunkten“ und „einzigartiger Musik“ und will so möglichst viele Besucher*innen anlocken. Der NABU kritisiert diese Veranstaltung, weil sie ausgerechnet in einem sensiblen Gebiet eine erhebliche zusätzliche Lichtbelastung erzeugt. Im Winter benötigen Tiere in der Stadt besonders dringend ungestörte Rückzugsräume – und genau dafür sind Natur- und Landschaftsschutzgebiete eigentlich vorgesehen.

Und dann kommt Silvester. Raketen und Böller machen die Nacht nicht nur hell, sondern vor allem laut. Für Wildtiere bedeutet der plötzliche Lärm Stress und Gefahr. Vögel können aus ihren Schlafplätzen aufgescheucht werden und in Panik auffliegen. Eine solche Flucht kostet wertvolle Energie, die eigentlich für das Überleben gebraucht wird. Hinzu kommen Feinstaub, Müll und chemische Rückstände, die nach dem Feuerwerk in der Umwelt landen.

Natürlich dürfen wir uns im Winter über Licht und Feste freuen. Aber vielleicht lohnt sich die Frage, was davon wirklich notwendig ist und wie viel die Natur davon verträgt. Weniger und gezielteres Licht, abgeschaltete Beleuchtung in den Nachtstunden und ein bewusster Verzicht auf Feuerwerk können einen großen Unterschied machen. ■

Jonas Voß, Referent für Politik & Kommunikation

Anzeigen

BIOTOP
Gartengestaltung
Teichbau
Naturspielplätze
Baumpflege
040 - 601 06 80 www.biotop-hamburg.de

PRINT? GREEN!
MIT IHRER NACHHALTIGEN DRUCKEREI AUS HAMBURG!
BRONZE 2023 ecovadis Sustainability Rating
Auf Wunsch mit finanziellem Klimabeitrag ClimatePartner
FSC www.fsc.org FSC® C016050
Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft
MAXSIEMEN KG PRINTPRODUKTION
Oldenfelder Bogen 6 · 22143 Hamburg
Tel.: 040 675621-0 · info@siemendruck.de
www.siemendruck.de

Sechs Jahre „Hamburgs Grün erhalten“: Erfolge mit Lücken

Hamburgs Stadtgrün steht seit 2019 unter besonderem Schutz. Der aktuelle Monitoringbericht zeigt Fortschritte, macht aber auch deutlich: **Bei wichtigen Naturschutzzielen kommt die Stadt nur langsam voran.**



Es war ein wichtiger Schritt für den Naturschutz in Hamburg: 2019 einigten sich der NABU Hamburg und die Hamburgische Bürgerschaft im Zuge der Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ auf 20 verbindliche Naturschutzziele. Der Vertrag für Hamburgs Stadtgrün soll Grünflächen, wertvolle Lebensräume und ihre Vernetzung langfristig sichern. Sechs Jahre später zeigt der aktuelle Monitoringbericht des Senats: Die Vereinbarung wirkt. Naturschutz ist stärker im Verwaltungshandeln verankert. Doch nicht alle Versprechen werden bislang umgesetzt.

Dass sich die Politik heute zu den vereinbarten Zielen bekennt, ist erfreulich. Schließlich brauchte es 2019 erst den öffentlichen Druck der NABU-Volksinitiative, um den Schutz des Stadtgrüns verbindlich voranzubringen. Umso wichtiger ist es jetzt, dass aus den gemeinsamen Zielen auch konkrete Ergebnisse werden.



Mehr Schutzgebiete, aber noch kein Grund zur Entwarnung

Eine positive Entwicklung gibt es bei den Naturschutzgebieten: Ihr Anteil an Hamburgs Landesfläche ist auf 10,33 Prozent gestiegen. Damit ist die vereinbarte Marke von zehn Prozent erreicht. Auch der Biotopverbund, der Lebensräume miteinander verbindet und Tieren und Pflanzen Ausbreitungswege ermöglicht, ist leicht gewachsen. Er umfasst inzwischen 23,3 Prozent der Landesfläche.

Weniger erfreulich fällt die Bilanz beim Zustand der Natur aus. Laut Bericht hat sich die Naturqualität innerhalb der Naturschutzgebiete leicht verbessert, außerhalb ist sie dagegen etwas gesunken. Dabei sieht der Vertrag vor, den Naturwert außerhalb der Schutzgebiete innerhalb von zehn Jahren mindestens zu erhalten. Zudem soll sich der Zustand der Hälfte der Naturschutzgebietsflächen um eine Stufe verbessern. Nach sechs Jahren ist noch viel zu tun. Bauvorhaben setzen wertvolle Lebensräume weiterhin unter Druck.

Wie widersprüchlich das Verwaltungshandeln dabei sein kann, zeigt die ehemalige Deponie Brümmer in Bergedorf. Der Monitoringbericht führt die Fläche als Beispiel für Maßnahmen an, mit denen sich der Wert von Lebensräumen außerhalb von Naturschutzgebieten steigern lässt. Gleichzeitig gibt es Überlegungen, dort einen Solarpark zu errichten. Das wirft die Frage auf, wie konsequent Hamburg seine eigenen Naturschutzziele verfolgt.

Ausgleich ist nicht gleich Naturschutz

Wer durch ein Bauvorhaben Natur zerstört, muss den Schaden in der Regel durch Ausgleichsmaßnahmen kompensieren. Doch auch hier zeigt der Bericht erhebliche Schwächen: Bei mehr als der Hälfte der kontrollierten Maßnahmen wurden die Arbeiten noch nicht begonnen oder die angestrebten Ziele nicht beziehungsweise nur teilweise erreicht.

Das ist problematisch. Denn wenn neue Lebensräume erst Jahre später entstehen oder die Maßnahmen ökologisch nicht funktionieren, geht Natur zunächst verloren, ohne dass ein wirksamer Ersatz vorhanden ist. Immerhin gibt es inzwischen eine systematische Kontrolle, die vor dem Vertrag in dieser Form fehlte. Entscheidend wird sein, Mängel konsequent zu beheben und die Maßnahmen tatsächlich zum Erfolg zu führen.

Ein weiteres Problem sind die Landschaftsschutzgebiete. Gerichtsurteile aus dem Jahr 2024 haben die Möglichkeiten eingeschränkt, dort beim Verkauf von Grundstücken ein naturschutzfachliches Vorkaufsrecht auszuüben. Hintergrund sind unter anderem veraltete Schutzgebietsverordnungen, die teilweise aus den 1950er- und 1960er-Jahren stammen und Schutzziele nicht ausreichend konkret benennen.

Der NABU Hamburg sieht darin ein erhebliches Umsetzungsdefizit. Der Senat muss die Verordnungen zügig modernisieren, damit wertvolle Flächen rechtssicher geschützt werden können. Eine bloße Beschreibung des Problems reicht nicht aus.

Jetzt müssen Taten folgen

„Der Vertrag für Hamburgs Stadtgrün hat den Schutz der Natur in unserer Stadt verbindlicher gemacht. Das zeigt sich unter anderem an der Entwicklung der Naturschutzgebiete. Doch ein Vertrag ist nur so wirksam wie seine Umsetzung“, bilanziert Malte Siegert, Vorsitzender des NABU Hamburg.

Der Vertrag für Hamburgs Stadtgrün bleibt ein wichtiges Instrument, um die Natur in einer wachsenden Stadt zu bewahren. Damit er seine Wirkung voll entfalten kann, fordert der NABU Hamburg vier zentrale Schritte:

1. Landschaftsschutzgebietsverordnungen müssen modernisiert werden
2. Ausgleichsmaßnahmen müssen rechtzeitig und wirksam umgesetzt und kontrolliert werden
3. Eingriffe in das Grüne Netz müssen nicht nur auf ihre Größe, sondern auch auf ihre Notwendigkeit geprüft werden
4. Es braucht ausreichend Personal, um die vereinbarten Ziele dauerhaft umzusetzen

Die Bilanz nach sechs Jahren zeigt: Verbindliche Vereinbarungen können den Naturschutz voranbringen. Doch Schutz auf dem Papier allein reicht nicht. Entscheidend ist, ob Hamburg seine wertvollen Grünflächen auch dann bewahrt, wenn Bauinteressen mit ihnen konkurrieren. ■



Dr. Christian Gerbich ist Referent für Naturschutz.
gerbich@NABU-Hamburg.de

Flächen erhalten, Natur aufwerten, Grünschutz messbar machen – der Erfolg unserer Volksinitiative „Hamburgs Grün erhalten“ im Jahr 2019 war ein Meilenstein für den Naturschutz in Hamburg. Seitdem schauen wir genau hin, wie die mit dem Senat vereinbarten Punkte umgesetzt werden.

Mehr zum Thema: **www.NABU-Hamburg.de/gruen-erhalten**

Anzeige



Wiesen für den Wiedehopf

Liebe Mitglieder,

leuchtend-orange Federhaube und schwarz-weiße Flügel: Kaum ein Vogel ist so auffällig wie der Wiedehopf. In der Elbtalaue können Sie ihn wieder entdecken – eine **Sensation,** denn er **galt bereits als ausgestorben.**

Der wärmeliebende Vogel braucht alte Bäume, sandigen Boden und blühende Wiesen mit reichlich Insekten. In unserem rund **530 Hektar großen NABU-Schutzgebiet** findet er ein solches Insektenparadies.

Seit über 50 Jahren kaufen wir zwischen Gorleben und Wittenberge Naturflächen und **schaffen neue Vielfalt:** Wir mähen unsere Wiesen selten, pflegen sie schonend, verzichten auf Gift und fördern heimische Wiesenkräuter.

Das zahlt sich aus: **Drei Wiedehopf-Paare** ziehen bei uns ihre Jungen groß. Auch bedrohte Arten wie Sperbergrasmücke, Braunkehlchen und Wiesenpieper finden noch ein Zuhause.

Dank Ihrer Spenden konnten wir diese rettende Arche für bedrohte Arten schaffen. Dafür **danken wir Ihnen von Herzen!** Doch viele Arten, wie der Wiedehopf, sind weiterhin gefährdet. Deshalb müssen wir **unser Schutzgebiet vergrößern. Helfen Sie uns dabei?**

Wenn uns Land zum Kauf angeboten wird, müssen wir schnell handeln und oft binnen weniger Wochen große Summen aufbringen. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, wertvolle Natur zu sichern und neue Vielfalt zu entwickeln. Schon mit **125 Euro schenken Sie dem Wiedehopf rund 100 Quadratmeter** Lebensraum.



Mit vorweihnachtlichen Grüßen und großem Dank

Oliver Schuhmacher | NABU-Referent für die Elbtalaue

PS: Wir vergeben unter allen Spenden bis zum Jahresende 30 Plätze für eine exklusive Wiedehopf-Führung in der Elbtalaue am 2. Mai 2027.

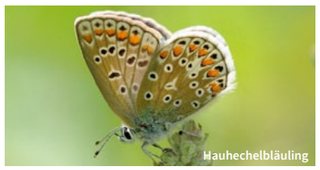
So wirkt Ihre Spende für den Wiedehopf:


Junger Wiedehopf

Mit **50 Euro** schenken Sie dem Höhlenbrüter und seinem Nachwuchs ein sicheres Zuhause in einem Nistkasten.


Ähriger Ehrenpreis

Mit **125 Euro** ermöglichen Sie bereits rund 100 m² neuen Lebensraum für den Wiedehopf und viele andere gefährdete Arten.


Hauhechelbläuling

Mit **180 Euro** ermöglichen Sie etwa drei Hektar insektenreiche Wiesen für den Wiedehopf durch unsere schonende Mahd.

Besonderes Engagement: Jeder Quadratmeter Land in NABU-Besitz schenkt dem Wiedehopf Hoffnung. Für einen gängigen Kauf von etwa 3 Hektar benötigen wir rund **37.500 Euro.** Möchten Sie einen besonderen Beitrag leisten? Ich berate Sie gerne persönlich: Anne Ostwald, Fundraising & Partnerschaften, Tel. (040) 69 70 89-35, ostwald@NABU-Hamburg.de



Bequem online spenden:
www.NABU-Hamburg.de/wiedehopf

Überschüssige Spendenerträge werden für andere dringende Naturschutzprojekte eingesetzt. Gerne geben wir dazu Auskunft: spenden@NABU-Hamburg.de.
Fotos: iStock.com/Matyas Mutrya (Wiedehopf mit Jungen); NABU/Carde/Jens Winter (Wiedehopf im Nistkasten); NABU/Oliver Schuhmacher (Ähriger Ehrenpreis); Natu

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
NABU HAMBURG

IBAN
DE71430609672049539700

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEM1GLS

Danke! NABU

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 17 Stellen)

Kennwort
WDHPF-26

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Vorname, Name/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung des Aufftraggebers

Empfänger:

NABU Hamburg
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

GLS Bank
IBAN: DE71 4306 0967 2049 5397 00
BIC: GENO DE M 1 GLS

Verwendungszweck: **Spende**

EURO

Name des Auftraggebers:

Datum/Quittungsstempel



NABU/Dagmar Esfandiari

Die faszinierende Welt der Pilze

Fliegenpilz und Champignons kennen wir alle. Doch als **unterirdische Wunderwerke haben Pilze so viel mehr Facetten,** die sich zu betrachten lohnen. Lust auf eine kleine Entdeckungsreise?

Pilzwissen kompakt:

- Bisher sind rund **14.500 Pilzarten** in Deutschland bekannt.
- Davon werden **200 als essbar** und **150 als giftig** eingestuft. Der Rest gilt als ungenießbar oder ist nicht erforscht.
- Pilz des Jahres 2026 ist der **Igel-Stachelbart,** ein wertvoller Zersetzer von Totholz.

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.

Pilze agieren für das menschliche Auge unsichtbar, denn was wir sehen, sind nur die Fruchtkörper. Der eigentliche Pilz durchzieht mit seinen sehr feinen Fäden, den Pilzhyphen, seinen Lebensraum. Blauwal, Mammutbaum – im Vergleich zu Pilzen sind das alles nur Winzlinge. Als das größte bekannte Lebewesen der Welt gelten die Pilzhyphen eines Hallimasch in Oregon mit einer Größe von neun Quadratkilometern. Das ist sechs Mal größer als der Hamburger Stadtpark.

Pilze sind traditionell in der Botanik behandelt worden, einfach weil sie (meistens) irgendwo wachsen. Heute weiß man aber, dass die Pilze in vielen Eigenschaften den Tieren näher sind als den Pflanzen, weshalb sie ein großes, eigenständiges Organismenreich bilden. Ihre ökologischen Dienstleistungen sind unbezahlbar und ihre Lebensweisen sehr verschieden.

Die Zersetzer unter den Pilzen leben in abgestorbener organischer Substanz und zerlegen diese wieder in ihre Bauteile – so wird sie für andere Lebewesen wieder nutzbar. Im Wald wird ein toter Baum langsam wieder zu Erde. Die Parasiten, aus menschlicher Perspektive vielleicht nicht ganz so gern gesehen, befallen geschwächte Bäume, andere Pflanzen oder auch Tiere. Es gibt unter den Pilzen sogar „Räuber“, die mit ihrem Netzwerk kleine Bodenlebewesen fangen können.

Pilze und Bäume: Eine lebenswichtige Partnerschaft

Sehr wichtig ist die große Gruppe der Symbiosepilze. Ihr feines Netz, Mycel genannt, durchzieht den Waldboden und lebt in Gemeinschaft mit unseren heimischen Laub- und Nadelbäumen. Hier finden sich Pilze wie der Birkenpilz oder der tödlich giftige Grüne Knollenblätterpilz. Oft nicht bekannt: ohne „ihren“ Symbiosepilz wachsen die Bäume schlechter, denn der Pilz kann mit seinen ultrafeinen Fäden besser Wasser und Mineralsalze aufnehmen als der Baum, mit dessen Wurzeln er verbunden ist. Diese Erscheinung nennt sich Mykorrhiza oder Pilzwurzel.

Hier liegt auch eines der Probleme bei der Pflanzung klimaresistenter Baumarten aus anderen Breiten: deren Wachstum ist oft beschränkt, weil die passenden Partnerpilze in unseren Wäldern oder Parks nicht leben. Orchideen wiederum haben staubfeine Samen, die ohne den passenden Pilz im Boden gar nicht erst keimen können. Daran scheitert oft Saatgutübertragung.

Pilze verdienen mehr Aufmerksamkeit

Pilze brauchen Feuchtigkeit und sind teilweise ziemlich anspruchsvoll. Ihre oft sehr schönen Fruchtkörper zeigen sie nur bei günstigen Bedingungen, gelegentlich nur alle sieben Jahre. Daher ist eine umfassende Pilzkartierung sehr schwierig und langwierig. Es wundert daher nicht, dass diese ökologisch so wichtige Gruppe bei der Planung und Abwägungen von Bauvorhaben überhaupt keine Rolle spielt. Der NABU setzt sich dafür ein, dass sich dies ändert.

Pilze leiden auch unter dem herrschenden Klimawandel. Sommertrockenheit und damit einhergehende tiefgründige Austrocknung der Böden vertragen sie schlecht.

Die Farben und Formen, in denen Pilze erscheinen, sind ungemein vielfältig. Es ist daher wenig überraschend, dass viele Pilzenthusiasten den Einstieg über einen künstlerisch-ästhetischen Ansatz gefunden haben. Es gibt Pilze mit Röhren, Lamellen oder Stacheln. Es gibt Pilze, die milchen, oft auch farbig oder die sich im Anschnitt oder bei Verletzung in Sekunden verfärben. Einige Pilze leuchten sogar in der Dunkelheit. Es gibt schleimende Pilze, gestielte und ungestielte, mit Ring oder ohne, die verrücktesten Farben und sogar mit den Schleimpilzen eine Gruppe, die sich kriechend fortbewegt und auf ihrem Weg Bakterien vertilgt.

Aufgrund ihrer erstaunlich vielfältigen Erscheinungsformen und ihrer herausragenden ökologischen Bedeutung verdienen Pilze deutlich mehr Aufmerksamkeit – auch im NABU. Dieser Artikel möchte einen Beitrag dazu leisten. ■

Christina Wolkenhauer, Stellv. Vorsitzende
Dr. Christian Gerbich, Referent für Naturschutz



Schwefelporling *(Laetiporus sulphureus)*



Violetter Schleierling *(Cortinarius violacea)*



Netzstieliger Hexenröhrling *(Boletus lurides)*



Grünblättriger Schwefelkopf *(Hypholoma fasciculare)*



Schwärzender Saftling *(Hygrocybe nigrescens)*



Hallimasch *(Armillaria)*

Fotos (6x): NABU/Christina Wolkenhauer

Anzeige



NABU-Termine Winter/Frühjahr 2026/27

Der **NABU Hamburg bietet jährlich rund 500 Termine** an, darunter Führungen, Aktionstage, Vorträge und Kinderangebote. Die ausführliche Übersicht bieten unser Veranstaltungskalender (kostenfrei in allen NABU-Zentren) sowie unsere Website.

Alle Infos & Anmeldung unter: **www.NABU-Hamburg.de/termine**


NABU/CEWE/ Uwe Hilsmann

Fr.-So., 8.-10. Januar
Stunde der Wintervögel

Alle können mitmachen! Eine Stunde lang Vögel beobachten, zählen und dem NABU melden. Die Ergebnissen helfen, Entwicklungen in der Vogelwelt besser zu erkennen. Außerdem werden spannende Preise verlost.

www.NABU-Hamburg.de


NABU/ Thomas Dröse

Sa., 30. Januar - So., 7. Februar
Hamburger Moorschutztage

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Moore und entdecken Sie, warum der Schutz dieser einzigartigen Ökosysteme so wichtig ist. Alle Termine finden Sie (ab Januar 2027) unter:

www.NABU-Hamburg.de/moorschutztage

VOGELFÜHRUNGEN

So., 15.11., 10 Uhr: **Die Vogelwelt im Herbst in der Niendorfer Feldmark**

So., 15.11., 10:30 Uhr: **Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See**

Sa., 19.12., 10 Uhr: **Gänse und Wintergäste im NSG Westerweiden**

So., 20.12., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

Do., 7.1., 11 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch**

Sa., 9.1., 14 Uhr: **Wintergäste und Standvögel im Wedeler Autal**

So., 10.1., 10 Uhr: **Winterliche Vogelwelt in der Niendorfer Feldmark**

So., 10.1., 10 Uhr: **Stunde der Wintervögel an der Wandse**

So., 10.1., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

So., 10.1., 11 Uhr: **Wintergäste an Bramfelder See und Alter Teich**

So., 10.1., 12 Uhr: **Stunde der Wintervögel im Wohlers Park**

Sa., 16.1., 10 Uhr: **Nordische Gänse an der Alten Süderelbe**

Sa., 23.1., 10 Uhr: **Wintergäste im Harburger Stadtpark (Außenmühle)**

Mi., 27.1., 11 Uhr: **Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch**

Sa., 13.2., 15 Uhr: **Wintergäste und Standvögel im Wedeler Autal**

So., 14.2., 10 Uhr: **Winterliche Vogelwelt in der Niendorfer Feldmark**

So., 14.2., 10 Uhr: **Frühe Sänger an der Wandse**

So., 14.2., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

Sa., 20.2., 10 Uhr: **Nordische Gänse an der Alten Süderelbe**

Mi., 24.2., 17:30 Uhr: **Auf den Spuren von Waldkauz, Uhu & Co. im Brook**

Do., 4.3., 11 Uhr: **Pfeifenten, Blässgänse & Co. – Wasservögel hautnah beobachten an der NABU Vogelstation Wedeler Marsch**

So., 7.3., 10 Uhr: **Frühe Sänger an der Wandse**

Sa., 13.3., 16 Uhr: **Erste Rückkehrer, Wintergäste und Standvögel im Wedeler Autal**

So., 14.3., 9 Uhr: **Was singt denn da? Ohlsdorfer Friedhof**

So., 14.3., 9:30 Uhr: **Was singt denn da? Tarpenbek Norderstedt**

So., 14.3., 10 Uhr: **Frühlingserwachen in der Niendorfer Feldmark**

So., 14.3., 10:30 Uhr: **Die Vogelwelt im Winter am Öjendorfer See**

Sa., 20.3., 11 Uhr: **Feldlerche, Kiebitz & Co. – Vogelparadies Wedeler Marsch**

So., 21.3., 9 Uhr: **Was singt denn da? Ohlsdorfer Friedhof**

Mi., 31.3., 11 Uhr: **Kiebitz, Rotschenkel & Co. – Wiesenvögel in der Wedeler Marsch**

NATURFÜHRUNGEN

Di., 17.11., 18 Uhr: **Suche nach dem Kleinen Frostspanner im Stadtpark**

Sa., 5.12., 14 Uhr: **Führung durch den Jenischpark**

So., 20.12., 10 Uhr: **Winterführung zum 4. Advent am Gartower See**

Sa., 2.1., 14 Uhr: **Neujahrsspaziergang ins Raakmoor**

Fr., 8.1., 10 Uhr & Di., 12.1., 17 Uhr: **Klima- und Biodiversitätsdynamik in der Erdgeschichte (im Museum der Natur)**

Fr., 15.1., 15:30 Uhr: **Tierspuren im Wald entdecken in Marmstorf**

So., 31.1., 14 Uhr: **Rothsteinsmoor erkunden**

Sa., 6.3., 10 Uhr: **Nature Journaling im Niendorfer Gehege**

Sa., 20.3., 14 Uhr: **Führung durch den Jenischpark**

Sa., 27.3., 20:30 Uhr: **Bergmolch, Erdkröte & Co.**

GEMEINSAMES ANPACKEN

Sa., 21.11., 9:30 Uhr: **Biotoppflege an Wandse und Berner Au**

Sa., 21.11., 10 Uhr: **Entkusseln im Stellmoorer Tunneltal**

Sa., 21.11., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Duvenstedter Brook mit dem NABU und der NAJU**

Sa., 21.11., 10 Uhr: **Bach-Aktionstag an der Wedeler Au**

Sa., 28.11., 10 Uhr: **Bach-Aktionstag an der Tarpenbek in Langenhorn**

Sa., 28.11., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Wittmoor**

Sa., 5.12., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Moorgürtel (Nincoper Moor)**

Sa., 9.1., 9:30 Uhr: **Biotoppflege an Wandse und Berner Au**

Sa., 16.1., 10 Uhr: **Entkusseln im Stellmoorer Tunneltal**

Mi., 20.1., 10 Uhr: **Entkusseln im Stellmoorer Tunneltal**

Sa., 23.1., 9:30 Uhr: **Biotoppflege an Wandse und Berner Au**

Sa., 30.1., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Raakmoor**

Sa., 30.1., 10 Uhr: **Entkusseln im Stellmoorer Tunneltal**

So., 31.1., 10 Uhr: **Moor-Aktionstag im Moorgürtel (Nincoper Moor)**

Sa., 6.2., 9:30 Uhr: **Biotoppflege an Wandse und Berner Au**

Sa., 13.2., 10 Uhr: **Entkusseln im Stellmoorer Tunneltal**

Sa., 20.2., 9:30 Uhr: **Biotoppflege an Wandse und Berner Au**

Sa., 27.2., 10 Uhr: **Biotoppflege im Rothsteinsmoor**

Sa., 27.2., 10 Uhr: **Entkusseln im Stellmoorer Tunneltal**

Do., 18.3., 10 Uhr: **Einsatz zum Schutz unserer Wiesenvogel an der NABU Vogelstation Wedeler Marsch**

VORTRÄGE

Mo., 16.11., 19 Uhr: **Aktuelles aus dem Trauerschnäpperprogramm Itzehoe.** Dr. Sönke Martens im Rahmen des Arbeitskreis Vogelschutzwarte. Ort: NABU-Geschäftsstelle

Mo., 14.12., 19 Uhr: **Erste Ergebnisse von Besenderungen nordeutscher Lachmöwen**. Prof. Dr. Stefan Garthe im Rahmen des Arbeitskreis Vogelschutzwarte. Ort: NABU-Geschäftsstelle

Do., 18.2., 18 Uhr: **Thema beim NABU: Naturparadies Elbtalaue.** Ort: NABU-Geschäftsstelle

FORTBILDUNGEN

Fr., 20.11., 10-16 Uhr: **Arbeitseinsatz und Unterweisung Motorsäge und Freischneider** (Elbtalaue)

Sa., 21.11., 9-17 Uhr: **NAJU-Fortbildung: Pädagogische Psychologie** (Geschäftsstelle)

Sa., 30.1., 10-16 Uhr: **Stark für den NABU Hamburg** (Geschäftsstelle)

Sa., 13.2., 10-17 Uhr: **Inklusion – und nun? Was tun!** (Geschäftsstelle)

Sa., 20.3., 10-17 Uhr: **Spuren- und Fährtenkunde** (BrookHus)

FEST

Do., 10.12., ab 18 Uhr: **NAJU-Winterfest.** Austausch mit Gleichgesinnten und gemütlicher Jahresausklang mit Snacks, Punsch und Stockbrot in der NAJU-Geschäftsstelle. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Veranstaltungen im BrookHus

– Winterpause vom 1.12.2026 bis 31.1.2027 –

6.2.-21.3. **Ausstellung: Systeme.** Rüdiger Tillmann. Vernissage am 7.2., 12 Uhr.

Fr., 26.2., 19 Uhr: **Vortrag: Storchenland – Streifzüge durch den Naturraum Oberalster**. Jens-Peter Stödter.

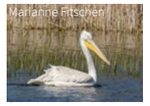
27.3.-2.5. **Ausstellung: Blicke in den Brook.** Joanna Hegemann. Vernissage am 28.3., 12 Uhr.

Bildvorträge in der Geschäftsstelle

Beginn jeweils 15 Uhr mit Kaffeetrinken, im Anschluss folgt der Vortrag. Eintritt frei, um Spenden, auch in Kuchenform, wird gebeten. Organisation: Maria Bonkwald. Anmeldung erforderlich unter **www.NABU-Hamburg.de/reisen** oder Tel. (040) 69 70 89-0.


Helga Kahlert

Sa., 9.1.27, 15 Uhr: **Erlebnisse in der Natur im Südosten Kameruns.** Helga Kahlert.


Marianne Fitschen

Sa., 6.2., 15 Uhr: **Mit dem Hausboot im Donaudelta.** Marianne Fitschen.


Claus-Peter Troch

Sa., 6.3., 15 Uhr: **Abenteuer Insekten.** Claus-Peter Troch.

Anzeige


Anzeige



Reisen & Wandern

Programm ab November 2026

Ausführliche Infos: **www.NABU-Hamburg.de/reisen**

Kathrin Habenicht

Studienreisen

Reisepreise gelten für Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen pro Tag 10 € mehr.
EZ: *Einzelzimmer,* ***DZ:*** *Doppelzimmer,* ***HP/VP:*** *Halb-/Vollpension,* ***ÜN:*** *Übernachtung*

Mo., 26.4. – So. 2.5.2027 Heinz Peper

Wanderreise in die Natur rund um Skanderborg und Ringkøbing. 7-tägige Busreise nach Skanderborg und Ringkøbing in Dänemark. Wanderungen in verschiedene Naturschutzgebiete. Beobachtungen des Vogelzugs in Skjern Enge, Tipperne und Harboøre Tange. Museumsbesuch. Reisepreis (p.P.): DZ € 1363, EZ € 1602. Leistungen: alle Busfahrten, 6 Ü (Skanderborg: 3 Ü in Hütten mit 2 Schlafräumen und 1 WC/Du) (Ringkøbing: 3 Ü in EZ/DZ mit eig. WC/Du), 6 VP (Frühstücks-, Abendbuffet, Lunchpaket), Bettwäsche, Handtücher, Museum. Anmeldung durch Anzahlung: DZ € 273, EZ € 320, Kennwort: *Skanderborg27,* Anmeldeschluss: 19.1.2027, Restzahlung bis 25.3.2027, Teilnehmerzahl: 18 (EZ o. DZ), Treff u. Abfahrt: 8:00 Uhr Bhf. Dammtor/Moorweide (Shell-Tankstelle).

Mo., 31.5. – Di. 8.6.2027 Piotr Orzechowski

Im Land der Greifvögel, Wisente und Elche. 9- tägige Reise in traumhafte Naturgebiete Nordostpolens. Die ersten 4 Tage im und um Bialowieza Nationalpark, die restlichen Tage im Biebrza Nationalpark. Tageswanderungen von 2 bis 6 km. Transport von und nach Bialystok und während Exkursionen mit Minibus. Detaillierte Reisebeschreibung und geplante Etappen des Programms finden Sie unter www.ornitours.pl/#spring-summer-plan. Reisepreis (p.P.): DZ € 1050, EZ € 1220. Leistungen: 8 ÜN/ VP, Fahrten vor Ort (An- und Abreise NICHT inbegriffen, erfolgt eigenständig, nähere Infos verfügbar). Anmeldung durch Anzahlung: p.P. € 200, Kennwort: *Biebzra27.* Anmeldeschluss: 6.4.2027, Restzahlung bis 26.4.2027, Teilnehmerzahl: 8, Treff: Bahnhof Bialystok.

Do., 10.6. – So., 13.6.2027 Sören Rust

Brutvögel auf Helgoland. Mit dem Katamaran von HH direkt nach Helgoland. Tägliche Beobachtungen auf Insel u. Düne. Reisepreis (p.P.): DZ 600 €, EZ 715 €. Leistungen: Fahrtkosten Katamaran, Gepäcktransport (ein Gepäckstück max. 20 kg), 3 ÜN Strandhotel Helgoland****, Frühstück (kein Abendessen inkl.), Zi. mit Du/WC, Bettwäsche, Handtücher, Dünenfahrten, Kurtaxe, Vogelartenliste, Dünen- und Inselplan. Prüfung auf Barrierefreiheit individuell auf Anfrage möglich. Anmeldung durch Anzahlung: p.P. 125 €. Kennwort: Brutfelsen27. Anmeldeschluss: 10.03.2027, Restzahlung: 13.04.2027, Teilnehmerzahl: 15. Treff: 8:15 Uhr, St. Pauli Landungsbrücke ¾. Abfahrt: 9:00 Uhr.

Warteliste: Di., 30.3. – So., 4.4.2027: Amrum. *Amrum27.* Krzysztof Wesolowski

Tagesbusfahrten

Liebe Naturbegeisterte,
auch an uns gehen die Preiserhöhungen nicht vorbei, die Kosten für die Busmietung steigen. Daher müssen auch wir unsere Preise für die Tagesbusfahrten erhöhen, um weiterhin kostendeckend arbeiten zu können. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Ab 2027 gelten die folgenden Fahrpreise (wenn nicht anders angegeben): ***50 € für Mitglieder, 60 € für Nichtmitglieder.*** *Rückkehr in HH ca. 19-20 Uhr. Alle Busfahrten beginnen und enden am Bahnhof Dammtor, Moorweide. Mindestteilnehmerzahl: 30.*

Sa., 20.3.2027, Abfahrt 7:00 Uhr Hans Riesch

Naturschutzgebiet Geltinger Birk. Das Naturschutzgebiet (NSG) liegt an der nordöstlichen Landspitze Angelns am Ausgang der Flensburger Förde. Dieser landschaftlich reizvolle Küstenstreifen ist bis heute weitgehend unverbaut, was in dieser Größe einmalig ist für die Ostseeküste Schleswig- Holsteins. Wir starten unsere Wanderung an der Windmühle Charlotte, kommen am Gespensterwald Beveroe und an der NABU-Hütte (WC) vorbei und erreichen nach etwa 8 km oder 4 bis 5 Stunden (Beobachtungen!) den Parkplatz in Falshöft. Besonders erwähnenswert sind hier Eis-, Trauer- und Samtenten. Wenn möglich gibt es eine Kaffeepause in Falshöft. Kennwort: *Birk27*

Fr., 23.4.2027, Abfahrt 8:00 Uhr Anke Wagner

Naturpark Steinhuder Meer. Ein Kleinod sind die Meerbruchwiesen. Weiträumige Feuchtwiesen bieten vielen Wasservögeln ein Zuhause. See- und Fischadler brüten hier. Ebenso hört man Nachtigallen und sieht Kiebitze auffliegen. Die Blühwiesen locken Schmetterlinge, Bienen und Hummeln an. Wir wandern ca. 5 km durch dieses Gebiet. Zum Schluss fahren wir nach Steinhude. Im Informationszentrum bietet eine Ausstellung Einblicke in die faszinierende Tier- und Pflanzenwelt des Vogelschutzgebietes Steinhuder Meer. Eine individuelle Einkehr ist möglich. Ankunft in HH ca.19.30 Uhr. Kennwort: *Steinhude27*

Samstag, 1.5.2027, Abfahrt 7:00 Dr. Johannes Klemenz

Frühling in der Lüneburger Heide. Wir beginnen unsere Exkursionen durch die Lüneburger Heide mit einem Rundweg (4,4 km) durch das Pietzmoor bei Schneverdingen. Vom Bohlenweg aus lassen sich u.a. Krickenten gut beobachten. Anschließend geht es in die Nähe von Wesel. Die Heide ist hier nicht so überlaufen wie an anderen Stellen und dennoch von zauberhafter Schönheit. Auf einem Rundweg von etwa 4,5 km Länge werden wir die Möglichkeit haben Baumpieper, Schwarzkehlchen, Feldlerche und hoffentlich auch Heidelerche zu beobachten. Zum Abschluss fahren wir nach Undeloh. Wir können hier unseren Tag in der Lüneburger Heide mit kleineren Wanderungen und einer Einkehr ausklingen lassen. Kennwort: *Heide27*

Wanderungen

BITTE MELDEN SIE SICH FÜR ALLE WANDERUNGEN AN UNTER: www.NABU-Hamburg.de/anmeldung

Hinweise: *Abfahrtzeiten ohne Gewähr.*
Bei Fragen: *Franziska Rief, Tel. 040 697089-30 (erreichbar: dienstags 10-17 Uhr).*
F **=** *Wanderungen in Feuchtgebiete (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen).*

Fahrtkosten: *Wo nicht anders angegeben, gilt der HVV-Großbereich. Bei Angabe eines Treffs im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.*
Hunde *oder andere Haustiere sind nicht erwünscht.* ***Spenden*** *erbeten.*

Do., 26.11.26, 9:15 Uhr: **Wanderung durch das Bergedorfer Gehölz und auf dem Billewanderweg nach Bergedorf.** 10 km. Ingeborg Schuhart. Treffen bis 9:15 Bus-Bahnhof Bergedorf, weiter mit Bus 235 um 9:22 bis Höppnerallee.

Mo., 7.12.26, 10:15 Uhr: **Rundwanderung ab Rissen: Klövensteen, Schnaakenmoor und Wedeler Au.** 11 km. Ingeborg Schuhart. Treffen 10:15 Uhr auf dem Bahnsteig S-Rissen. Ende ca. 16:00 Uhr.

So., 10.1.27: 11:00 Uhr: **Spaziergang Berner Runde.** 7 km über Berner Schloß und Umweltzentrum Karlshöhe. Endeinkehr möglich. Fällt bei Dauerregen oder Glatteis aus. Ulrike Hanken, Uschi Kofahl. Treff: Bhf. Berne, Ausgang Alte Berner Str./auf der Fußgängerbrücke.

Do., 14.1., 10:00 Uhr: **Winter-Rundwanderung durch den Duvenstedter- und Hansdorfer Brook.** 11 km. Ingeborg Schuhart. Treffen 10:15 Uhr U-Ohlstedt vor dem Bahnhof. Ende ca. 16:00 Uhr.

Sa., 30.1., 10:30 Uhr: **Stadtgrün und Raakmoor.** Einfache und abwechslungsreiche Rundwanderung ab Langenhorn Markt. 13 km. Gutes Schuhwerk empfohlen. Beatrix Tiedemann. Treffen U-Bahnhof Langenhorn Markt, 10:30 h auf dem Bahnsteig mittig, Ende ca. 15:30 Uhr. Max. 15 Teilnehmer*innen.

Sa., 6.2., 10:00 Uhr: **Rund ums Schnaakenmoor.** Schöns Park, Schnaakenmoor (NSG seit 1979 mit einer Vielzahl verschiedener Lebensräume: Binnendünen, Bruchwälder, Moorflächen, Kleingewässer). 6 km. Ernst Schaumann. Evtl. unterwegs Gelegenheit zum Aufwärmen. Hbf S1 9:18 bis Rissen (an 9:45). Treffen auf der Brücke in Fahrtrichtung Wedel. Dauer ca. 3 Std.

Do., 11.2., 10:30 Uhr: **Wanderung entlang der Alster und durch das Wittmoor nach Duvenstedt.** 13 km. Ingeborg Schuhart. Treffen bis 9:40 Uhr S-Poppenbüttel auf der Brücke, Weiterfahrt mit Bus 276 um 9:49 Uhr bis Maike-Harder-Weg. Ende ca. 16:30. Uhr.

Sa., 27.2., 10:00 Uhr: **An der Hörner Au.** Wir besuchen das Rastgebiet von Sing- und Zwergschwänen sowie die 8-eckige Kirche von Brande-Hörnerkirchen. 11 km. Endeinkehr möglich. Ernst Schaumann. RB71 Hamburg-Altona 9:09 (Richtung Wrist) bis Dauenhof (an 10:00). Dort Treffen am Bahnsteig. Rückfahrt vorgesehen 15:59, an Altona 16:52 (Zeiten aus Fahrplan 2026, bitte prüfen).

Do., 11.3., 10:15 Uhr: **Wanderung auf dem „Elbkliff“ der Stader Geest.** Von Horneburg nach Agathenburg mit Schloss und Schlosspark. 10 km. Ingeborg Schuhart. Treffen 10:15 Uhr vor Bhf. Horneburg. Ende ca. 17 Uhr.

Sa., 20.3., 9:54 Uhr: **Der wilde Osten von Wilhelmsburg.** Vom Energieberg Georgswerder in die Natur der Elbinsel: NSG Rhee, NSG Kreetsand, Information über den Kiebitzschutz, NSG Heuckenlock, Bunthäuser Spitze. 13 km. Ernst Schaumann. Bus 154 (Richtung Harburg Rathaus) fährt ab Veddel (ab 9:46) bis Niedergeorgswerder Deich (Süd), an 9:54. Dort Treffen. Rückfahrt über S-Bahn-Wilhelmsburg 16 Uhr.

Fortsetzung Tagesbusfahrten:

Sa., 5.6.2027, Abfahrt 7:00 Uhr Dr. Johannes Klemenz

Südliches Wendland bei Bergen. Unsere erste Station werden die Dummewiesen und der Gain bei Bergen sein. Diese abwechslungsreiche Landschaft bezaubert mit schönen weiten Feuchtwiesen und dichten verschlungenen Wäldern. Wir hoffen auf Kraniche, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Grasmücken, Pirole und Kuckucke. Am Ende der 4 km langen Wanderung können wir in Jiggel eine alte Wassermühle bewundern. Weiter geht es zu den Brietzer Teichen. Die ehemaligen Ziegeleiteiche sind heute ein wichtiges Nahrungsgebiet für Seeadler und Schwarzstorch und warten mit einem reichen Singvogelleben auf. In der Nemitzer Heide besteht schließlich die Möglichkeit, auf einem kleineren Spaziergang die Umgebung zu erkunden und einen Imbiss zu sich zu nehmen. Kennwort: *Südliches Wendland27*

Anzeige



ANMELDEN PER ÜBERWEISUNG: IBAN: **DE32 2005 0550 1287 1210 71,** BIC: **HASPDEHHXXX,** Empfänger: **NABU Hamburg**

Bei der Überweisung ist die Angabe des **Kennwortes**, des **Reisedatums**, Ihrer **Tel.-Nr.** und **E-Mail-Adresse** unbedingt **erforderlich**, ggf. bitte zusätzlich eine E-Mail senden!
Wichtig: Für alle Busfahrten muss die Zahlung 10 Tage vor der Fahrt eingegangen sein. Die Teilnahme bei den Veranstaltungen geschieht in jeder Hinsicht auf eigene Gefahr.
Bei Rückfragen: Franziska Rief, Tel. 040 697089-30 (erreichbar dienstags, 10-17 Uhr). Mail: reisen@NABU-Hamburg.de

REISEBEDINGUNGEN (Auszug)
Verbindliche Anmeldungen für alle Reisen / Fahrten erfolgen nur durch Überweisung. Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen und Tagesbusfahrten einen Aufschlag von 10 €/Tag. Programmänderungen vorbehalten. Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten.
Wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, kann die Reise / Fahrt abgesagt werden. Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis / Reisepass mitnehmen!
Bei Rücktritt durch Reisende bei Studienreisen ergibt sich ein Anspruch auf Rücktrittsgebühren: Bei Auto-, Schiffs-, Bahn- oder Busreisen bis 42 Tage vor Reisebeginn 10 % (mindestens 60 €). Die Rücktrittsgebühren variieren je nach AGB der Reisepartner (Hotel etc.). Diese können bei Reisen & Wandern angefordert werden. Bei Tagesbusfahrten Vollverfall.

Warteliste Studienreisen: Bei ausgebuchter Reise Anmeldung auf Warteliste möglich. Wartelistenplatz kann für nachfolgende Reisetermine aufrechterhalten bleiben – Voraussetzung: Anzahlung bleibt bestehen.
Versicherungen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten- und Reisegepäckversicherung abschließen.

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern, Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg
Redaktion: Franziska Rief, Tel.: 040 697089-30, reisen@NABU-Hamburg.de



Zwischen Meisenknödeln und Sonnenblumenkernen – was Vögeln durch den Winter hilft

Die Temperaturen werden kälter und die Nahrung für die Tierwelt knapper. **Heimischen Vögeln kann man mit der richtigen Fütterung gezielt unter die Flügel greifen.** Doch welches Futter ist geeignet, wo sollte die Futterstelle stehen und was gilt es dabei zu beachten?

Wenn draußen die ersten Fröste kommen und die letzten Beeren an den Sträuchern hängen, beginnt am Futterplatz ein kleines Wintertheater. Blaumeisen turnen an Meisenknödeln, Spatzen kommen in kleinen Trupps, ein Rotkehlchen sucht zwischen den herabgefallenen Körnern – und plötzlich wird der Garten oder der Balkon zum Beobachtungsort. Aus Sicht des NABU darf man Wildvögel im Winter gerne unterstützen, vor allem bei Frost und geschlossener Schneedecke. Gleichzeitig bleibt die Fütterung eine Ergänzung: Viel wichtiger für die Vogelwelt ist ein naturnaher Garten, in dem auch verblühte Stauden, Beeren, Fallobst und natürliche Rückzugsorte ihren Platz behalten.

Unterschiedliche Bedürfnisse

Wer den winterlichen Gästen den Tisch decken möchte, kann es mit wenigen, hochwertigen Zutaten tun. Sonnenblumenkerne und Hanfsaat werden von vielen Arten gern angenommen; auch geeignete Futtermischungen, Nüsse und fettreiches Futter gehören auf den Speiseplan. Marco Sommerfeld, Referent für Vogelschutz beim NABU Hamburg, rät: „Es lohnt sich einen Blick auf die Gäste zu werfen: Meisen mögen beispielsweise Sonnenblumenkerne, Nüsse und Meisenknödel, während Amseln und Rotkehlchen eher auf weicheres Futter wie Äpfel, Rosinen oder Getreideflocken ausweichen. So wird aus einer einzigen Futterstelle schnell ein erstaunlich vielfältiges Vogelrestaurant."

Auf Sauberkeit achten

Wichtig ist dabei vor allem der Ort, an dem gefüttert wird. Futtersilos und andere Spender, in denen die Vögel nicht im Futter herumlaufen können, haben einen entscheidenden Vorteil: Das Futter wird weniger leicht durch Kot verschmutzt. Denn wo viele Vögel eng zusammenkommen, können sich Krankheitserreger leichter verbreiten. Eine saubere Futterstelle und regelmäßige Reinigung gehören deshalb ebenso zur Winterfütterung wie das richtige Futter. Der Platz sollte außerdem so gewählt sein, dass Katzen nicht unbemerkt auf Beute lauern können.

Besser ohne Plastik

Auch beim beliebten Meisenknödel lohnt ein genauer Blick. Plastiknetze können zur Falle werden, wenn sich Vögel mit Füßen oder Beinen darin verfangen. Besser sind deshalb knotenlose Varianten oder geeignete Halterungen. Und manchmal braucht es überhaupt keinen zusätzlichen Futterspender: Ein Garten mit alten Bäumen, Sträuchern, verblühten Stauden, Beeren und Fallobst hält selbst einiges bereit. Für den NABU ist genau das der nachhaltigere Weg, weil ein naturnaher Lebensraum vielen Arten zugutekommt – nicht nur den Gästen am Futterhäuschen.

Spannende Beobachtungen vor der Haustür

So wird Winterfütterung zu etwas ganz Besonderem: nicht zum Versuch, die Natur zu ersetzen, sondern zu einer Einladung, genauer hinzusehen. Wer morgens den ersten Blick aus dem Fenster wirft, entdeckt vielleicht schon den Kleiber am Futterspender oder den Buchfink unter dem Strauch. Und mit jedem wiedererkannten Vogel wächst neben der Freude am winterlichen Treiben auch ein Stück Vertrautheit mit der heimischen Vogelwelt. ■

Ilka Bodmann,
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die große Mitmachaktion: Bei der **Stunde der Wintervögel vom 8. bis 10. Januar** 2027 freuen wir uns über Ihre Meldungen! Zählen Sie eine Stunde lang die Vögel am Futterhäuschen, im Garten, auf dem Balkon oder im Park. Im Mittelpunkt der Aktion stehen vertraute und weit verbreitete Vogelarten wie Meisen, Finken, Rotkehlchen und Spatzen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zählhilfen, Meldeformular und alle Infos unter **www.stundederwintervoegel.de**

NABU/Thomas Dröse

Anzeige



Anzeige

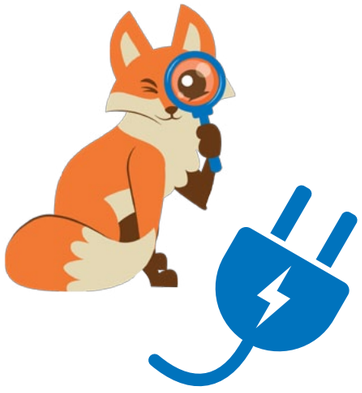


05.02.-23.02. Mexiko: Baja California - Vögel & Wale
10.02.-28.02. Gambia/Senegal: Große Artenvielfalt
03.03.-16.03. Dominikan. Rep.: Hispaniola-Endemiten
03.03.-08.04. Portugal/Spanien: Algarve & Extremadura
09.04.-24.07. NEU Marokko: Vögel & Säugetiere
11.04.-19.04. NEU Zypern: Vogelwelt & Botanik
18.04.-26.04. Donaudelta: Hausboot-Safari (4 Termine)

www.ic-naturreisen.de

Fuchs auf leisen Pfoten

Klimafreundliche Umweltbildung: Unser neues FuchsMobil rollt seit diesem Jahr **100 Prozent elektrisch** durch Hamburg und Umgebung.



Seit 30 Jahren bringt unser FuchsMobil die Natur zum Anfassen in Kitas und Schulen. Tausende Kinder erforschen und erleben heimische Tiere und Pflanzen hautnah und werden für den Naturschutz sensibilisiert. Jetzt fahren die Umweltpädagog*innen des NABU Hamburg klimaneutral mit Öko-Strom durch die Stadt. Das neue FuchsMobil ist rein elektrisch betrieben und bringt fast täglich Kindern die Natur näher. Neben Inhalten wie Waldtiere, Wasseruntersuchung, Insekten-Forscher u.a. wird jetzt auch das Thema „Wald und Klima“ angeboten. Der umweltfreundliche Antrieb des FuchsMobils ist dabei ein gutes Praxisbeispiel.

Ermöglicht wurde die Anschaffung durch eine Förderung der Ernst-Commentz-Stiftung. Ein großer Dank geht auch an viele weitere Unterstützer*innen, allen voran die Umweltbehörde der Stadt Hamburg. Und die große Zahl von Veranstaltung ist nur möglich durch die Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Teamer*innen und Freiwilligendienstleister*innen – auch ihnen ein herzliches Dankeschön! ■

Guido Teenck,
Referent für Umweltbildung




Roland Mulsow – privat

Ein Leben für die Vogelwelt und den Naturschutz

Mit Fachwissen, Ausdauer und Begeisterung engagiert sich **Ronald Mulsow** seit mehr als sieben Jahrzehnten für Natur- und Vogelschutz. Seine Begeisterung für die Vogelwelt gibt er seit vielen Jahren an seine Mitmenschen weiter.

Seine Begeisterung für die Natur entdeckte Ronald Mulsow schon als Jugendlicher. 1938 in Hamburg geboren, trat er 1954 dem Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung bei, ein Jahr später dem damaligen Bund für Vogelschutz, dem heutigen NABU. Exkursionen und gemeinschaftliche Naturbeobachtungen legten den Grundstein für ein lebenslanges Engagement.

Nach kaufmännischer Lehre, Abitur am Abendgymnasium und Studium wurde Ronald 1967 Lehrer für Biologie und Geographie. Bis 1999 vermittelte er jungen Menschen nicht nur naturwissenschaftliches Wissen, sondern auch die Freude am Entdecken und Verstehen der Natur. Daneben engagierte er sich als Gruppenleiter, Volkshochschuldozent und bot vogelkundliche Führungen und Vorträge an. Am Aufbau des Umweltzentrums Karlshöhe war er maßgeblich beteiligt. Auch am 1986 eröffneten Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung, das heutige Ökotarium, wirkte er mit.

Tausende Beobachtungen als Vermächtnis

Ein zweiter Schwerpunkt seines Engagements ist die wissenschaftliche Erforschung der Vogelwelt Hamburgs. Im Arbeitskreis Vogelschutzwarte Hamburg sammelt und analysiert er seit Jahrzehnten Beobachtungsdaten. Seine Dissertation von 1980 untersuchte Vögel als Bioindikatoren und zeigte, wie eng ihre Bestände mit der Gestaltung ihrer Lebensräume zusammenhängen. Zudem wirkte er an ornithologischen Fachpublikationen mit und beteiligt sich seit 1997 an der Online-Avifauna.

Beeindruckend ist auch seine praktische Arbeit: In 50 Jahren beringte Ronald Mulsow fast 9.000 Vögel von 51 Arten. Ebenso lange betreut er rund 100 Nistkästen auf dem Ohlsdorfer Friedhof, Gut Karlshöhe und der Streuobstwiese Appelwisch. Eine Brutbiologie-Datenbank mit rund 8.000 Nestkarten dokumentiert seine sorgfältige Forschungsarbeit.

Eine zunehmende Schwerhörigkeit schränkt ihn inzwischen ein. Doch Ronald bleibt aktiv: Er zählt weiterhin Wasser-, Winter- und Gartenvögel und betreut die Streuobstwiese mit. Sein Wunsch ist, noch lange beobachten, Daten auswerten und zum Schutz der Natur beitragen zu können.

Ronald Mulsows Lebenswerk ist Anerkennung und Ansporn zugleich. Es zeigt, dass Naturschutz viele Gesichter hat: beobachten, dokumentieren, Lebensräume pflegen und Wissen weitergeben. Für sein Engagement möchte ich mich herzlich bedanken. ■

Marco Sommerfeld,
Referent für Vogelschutz

BETREUUNG DER WEBSITE

NABU-Gruppe Wandsbek sucht digitale Naturschützer*innen

Genauer: Damit noch mehr Menschen von unserem leidenschaftlichen Einsatz für die Natur in Wandsbek erfahren (und bestenfalls selbst aktiv werden), suchen wir jemanden, der unsere Website aktuell hält und ab und zu ein paar neue Texte und Fotos hochlädt.
Ort: Du kannst bequem von zuhause aus mit dem eigenen Rechner/Laptop arbeiten.
Warum es das Richtige sein könnte: Du bist kommunikativ, möchtest etwas Gutes für den Naturschutz tun und deine ehrenamtliche Zeit flexibel einteilen? Dann freuen wir uns auf dich!
Das bieten wir: Einarbeitung, Schulungen, Ehrenamtsbescheinigung, gute Stimmung im Team.
Das solltest du mitbringen: Grundkenntnisse am PC, Lust auf Kommunikation und am Schreiben kleiner Texte/Ankündigungen.
Kontakt: NABU Wandsbek, wandsbek@NABU-Hamburg.de. Wir treffen uns jeden 2. Montag im Monat um 19:00 Uhr in Tonndorf.
Weitere Infos: www.NABU-Hamburg.de/wandsbek

Neue Generation beim FÖJ & BFD


NABU/ Thomas Dröse

Seit dem Spätsommer unterstützen uns Josephine Hagedorn, Clara Frei, Ralph Jüttner, Stina Held, Jule Boldt und Junpeng Zhang (v.l.n.r.) mit einem Freiwilligen Ökologischen Jahr bzw. einem Bundesfreiwilligendienst. Herzlich willkommen und Danke für euren Einsatz!

Hinweis für Spenden zum Jahresende:
Damit Ihre Spende noch für das Jahr 2026 verbucht werden kann, bitten wir Sie, folgende Daten zu beachten:

- Letzter Bankarbeitstag ist der 30.12.2026. Wir empfehlen, **Online-Banküberweisungen spätestens am 29.12.2026** zu tätigen. Bitte informieren Sie sich bei Ihrer Bank über die Bearbeitungszeiträume für Papierüberweisungen.
- Die Frist für Spenden per **SEPA-Lastschrifteinzug ist der 22.12.2026.**
- PayPal-Spenden werden **in Echtzeit** übermittelt.

Nachruf für Werner Jansen


Werner Jansen – Martina Mahnke

Unser langjähriges Mitglied der NABU-Stadtteilgruppe Rahlstedt, Werner Jansen, ist leider am 10. Juli 2026 im Alter von 84 Jahren verstorben.

Werner wuchs in Rahlstedt auf und hat sich in vielen Bereichen für „seinen" Stadtteil eingesetzt. Seit 1991 engagierte er sich in unserer Gruppe für den Schutz der Natur, später war er auch aktives Mitglied in der NABU-Fachgruppe Ornithologie. Werner pflegte gute Kontakte zu Behörden, anderen Vereinen und Verbänden sowie in die Politik. Durch seine regelmäßige Teilnahme an Sitzungen bezirklicher oder auch naturschutzfachlicher Gremien und seinen vielfältigen persönlichen Kontakten war er immer gut über die örtlichen Entwicklungen informiert.

Bis zuletzt war er im Leitungsgremium unserer Stadtteilgruppe aktiv. Werner machte u.a. erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit für die Gruppe und organisierte Arbeitseinsätze, oft in Zusammenarbeit mit dem Haus der Wilden Weiden. Er leitete naturkundliche Radtouren, sorgte für den fledermausgerechten Umbau einiger alter Bunker im Gebiet und kümmerte sich um Bruthilfen für verschiedene Vogelarten. Aktueller Erfolg: 2026 haben sieben Wendehalspaare im Gebiet gebrütet. Sein großes Engagement galt insbesondere dem Erhalt und der Pflege der Naturschutzgebiete Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum, die er regelmäßig – meist per Fahrrad – besuchte.

Beim NABU Hamburg nahm er an zahlreichen Veranstaltungen, Reisen und Demonstrationen teil. Ebenso interessierte ihn die Heimatkunde, die er aktiv im Rahlstedter Kulturverein betrieb und sich u.a. als langjähriger Leiter der Geschichtswerkstatt erfolgreich für den Erhalt historischer Gebäude einsetzte. 2017 wurde ihm für sein großes Engagement zusammen mit einem Mitglied des Bürgervereins der Rahlstedter Umwelt- und Sozialpreis verliehen.

Die Stadtteilgruppe verliert mit Werner ein überaus engagiertes Mitglied. Wir werden ihn sehr vermissen. ■

NABU-Stadtteilgruppe Rahlstedt

Der NABU Hamburg finanziert sich zu einem großen Teil über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Wir danken allen Spender*innen und Mitgliedern ausdrücklich für Ihre Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe ist der NABU stark und unabhängig und kann sich mit Nachdruck für den Erhalt von Hamburgs Natur und den NABU-Projektflächen in der Elbtalaue einsetzen.


Marc Scharping

SPENDENKONTO NABU HAMBURG:
GLS Bank · **IBAN** DE71 4306 0967 2049 5397 00

Herzlichen Dank für Ihre Spende:

2.500 € Renate Franke
1.000 € Erika und Dr. Klaus Reiber
700 € Ilse Bock
500 € Hans Riesch
400 € Olaf Fedder
252 € Dr. Stephanie Wuensch
250 € Jutta Lohse, Meike Strack, Hans-Joachim Lau
200 € Christine Laub
195 € Stefan de Werth
150 € Hermann Nattermüller
125 € Sigrid Brahmstädt
100 € Heinz Schwerdtfeger, R. Veerkamp, Ingo Grundmann, Angela Reisch, Ilse Hinrichsen
80 € Christoph Beilfuß, André Lohde, Thorsten Wenzel
73 € Dietgard Ude
65 € Günter Lach, Christian Hahn
50 € Christina Stodte
39 € Karen Mielke-Sommerburg
25 € Stanley Kranz, Anne Weber

Die Geburtstagsgäste von Deborah Ockert spendeten insgesamt **1.270 Euro.** Die Gäste einer weiteren Feier spendeten einen Betrag in Höhe von **915 Euro** für die Elbtalaue.

Wir bedanken uns für **755** Spenden, die zwischen dem 22.5. und 21.9.2026 getätigt wurden.

Aktuell unterstützen den NABU Hamburg **29.974** Mitglieder.

Gerne für Sie da:



Unterstützen auch Sie die Naturschutzarbeit des NABU Hamburg mit Ihrer Spende und wären einverstanden, dass wir Ihre Spende hier veröffentlichen? Dann nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf: **Anne Ostwald,** Tel.: 040/697089-35, ostwald@NABU-Hamburg.de



Bei allen Fragen rund um Ihre Mitgliedschaft hilft Ihnen **Mats-Henry Barg** unter Tel. 040/697089-11 bzw. barg@NABU-Hamburg.de gern weiter.

Die nächste NATURSCHUTZ IN HAMBURG erscheint im März 2027.

Anzeige

DAS *ABENTEUER* WARTET

SWAROVSKI OPTIK

ATC/STC

SEE THE *UNSEEN*



Ihr Testament für die Natur

Bestellen Sie unverbindlich unsere Informationsbroschüre zum Thema gemeinütziges Vererben “Ihr Geschenk an die nächste Generation”. Nutzen Sie bitte hierzu den Bestellzettel oder kontaktieren Sie uns persönlich:

Tobias Hinsch | Geschäftsführer NABU Hamburg
Telefon: (040) 69 70 89-22 oder E-Mail: hinsch@NABU-Hamburg.de



Christoph Kasulke

Ja, ich möchte die Informationsbroschüre “Ihr Geschenk an die nächste Generation” kostenlos und unverbindlich erhalten.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte ausgefüllt senden an:
NABU Hamburg
Geschäftsführer Tobias Hinsch
Klaus-Groth-Str. 21
20535 Hamburg

Persönliche Beratung:
Telefon: (040) 69 70 89-22
E-Mail: hinsch@NABU-Hamburg.de

Der NABU Landesverband Hamburg e. V. (Klaus-Groth-Str. 21, 20535 Hamburg), verarbeitet Ihre in dem Bestellformular angegebenen Daten gemäß Art. 6 (1) b) DSGVO für die Zusendung der gewünschten Information. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gemäß Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen, werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.). Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.NABU-Hamburg.de/datenschutz. Ein Verkauf Ihrer Daten an Dritte erfolgt generell nicht.